

Museum im Wandel

Mehr über Amt und Flecken: Lauenauer Heimatverein will neue Schwerpunkte setzen

VON BERND ALTHAMMER

LAUENAU. Das Lauenauer Amts- und Fleckenmuseum verändert sich Schritt für Schritt. Bereits vor eineinhalb Jahren hatte der Vorstand des Heimatvereins mit der Umgestaltung begonnen. Räume wurden aufgehübscht und thematisch neu geordnet. Die Arbeiten waren damit jedoch noch lange nicht abgeschlossen.

Das wichtigste Anliegen für den Vorsitzenden, Jürgen Schröder, war eine deutliche Trennung der Exponate zu den Begriffen Amt und Flecken Lauenau. Was früher auf engster Fläche zusammengefasst war, ist nun separiert und auch durch die Möblierung optisch eingängiger geworden. Der Erfolg blieb nicht aus. Ein Besucher sagte Schröder zufolge, er habe nun endlich den Unterschied zwischen Amt und Flecken verstanden. Einerseits war Lauenau der Verwaltungssitz

für die 17 Ortschaften des Deister-Sünteltals, auf der anderen Seite wurden dort die gemeindeeigenen Befugnisse durch die Fleckenrechte geregelt.

Die Darstellung des Amtes konnte gerade erst durch einen glücklichen Umstand verbessert werden. Der Verein erhielt eine historische Deckenlampe, wie sie auch gut und gern dem Amtmann in seinem Büro Licht gespendet haben



Prunkstück des Lauenauer Museums unter der Leitung von Jürgen Schröder bleibt die behutsam restaurierte und weitgehend im Original erhaltene Schuhmacherwerkstatt. Kleines Bild: Gerade rechtzeitig zur Umgestaltung der Amtsstube ist diese historische Lampe überreicht worden.

FOTOS: NAH

dürfte. Mehr Platz als bisher hat die Geschichte der Brauerei Rupp erhalten. Schröder würde wohl auch gern den hauswirtschaftlichen Bereich erweitern, weil gerade junge Besucher über allerlei Gerüst staunen, das es heute gar nicht mehr gibt. So könnte zum Beispiel auch eine Wurstkammer eingerichtet werden.

Im Obergeschoss will der Vorstand die lokale Posthistorie in den Vordergrund stellen,

auch weil erst kürzlich allerlei Belege neu übernommen werden konnten. Schröder weiß auch schon, wie er die Welt von Briefmarken und Telefonen erweitern kann. Da die dem Heimatverein angegliederten Eisenbahnfreunde eigene Räume besitzen, könnte dort alles konzentriert werden. Gleiches gilt für den Bergbau in Feggendorf. So würde sich zusätzlicher Platz für die Themen Gefallené und Vertriebene finden.

Neu ist ein öffentlich zugänglicher Leseraum, der zum

Studium von Akten oder der kleinen Bibliothek während der Museumszeiten genutzt werden kann. Im angebauten ehemaligen Stallgebäude gehen die Arbeiten ebenfalls weiter. Dort lassen sich Wechselausstellungen vorbereiten oder Schulklassen empfangen.

Ein anderes Thema hat der Heimatverein für das Jahr 2019 im Blick – dank einer Kooperation mit dem Heimatbund Bad Münder. Dort läuft zurzeit eine Ausstellung über die medizinische Versorgung in alten Zeiten. Die Schau mit

dem Titel „Von Bademüttern, Wunderheilern & Zahnartisten“ kommt danach in den Flecken. Ebenfalls in 2019 könnte nach einer vorgesehenen Überarbeitung und Erweiterung Lauenaus postgeschichtliche Sammlung auch einmal offiziell vorgestellt werden.

Was es sonst noch Neues rund um die lokale Historie gibt, erfahren die Besucher des diesjährigen Terrassenfests. Es beginnt am Sonnabend, 22. September, um 14 Uhr.